

Lünen, den 09.12.2015

An den Arbeitsminister NRW Rainer Schmelzer (MdL)
Wahlkreisbüro Lünen
Stadtterstraße 5
44532 Lünen

Offener Brief an den Arbeitsminister NRW Rainer Schmelzer (MdL)

Kohleausstieg einleiten

Sehr geehrter Minister Schmelzer,

ein breites Bündnis aus Organisationen und Verbänden sowie Gremien der katholischen und evangelischen Kirchen hat vor einiger Zeit die Aktion „Geht doch! Ökumenischer Pilgerweg für Klimagerechtigkeit“ durchgeführt. Ziel dieser Aktion war es, im Vorfeld des 21. Klimagipfels in Paris auf die klimapolitischen Herausforderungen aufmerksam zu machen und intensivere Bemühungen auf politischer, gesellschaftlicher und individueller Ebene einzufordern.

Der Pilgerweg hat am 19.10.2015 Station in Lünen gemacht. Aus diesem Anlass haben Gremien der katholischen und evangelischen Kirchengemeinden gemeinsam mit der Lüner Initiative gegen globale Armut (LIGA) Anforderungen auf dem Weg zu mehr Klimagerechtigkeit formuliert und zusammen mit den Pilgern verabschiedet. Dabei haben sie sich von der Vorstellung leiten lassen, dass Klimagerechtigkeit, Klimaschutz und gerechte Teilhabe vor allem für die Menschen des Südens bedeuten muss.

Die gemeinsame Erklärung füge ich als Anlage bei.

Viele Anzeichen sprechen dafür, dass Deutschland seine Klimaziele verfehlen wird. Deutschland will bis zum Jahr 2020 40 Prozent weniger Treibhausgase als 1990 in die Atmosphäre entlassen und bis 2030 soll sogar ein Minus von 55 Prozent erreichen. Bis zum Jahr 2014 sind die Emissionen gerade mal um 27 Prozent gefallen und das war größtenteils dem Untergang der DDR und ihrer Braunkohlewirtschaft zu verdanken. In den Jahren 2010, 2012 und 2013 sind die CO₂-Emissionen sogar gestiegen statt gesunken. Das Paradoxe: Nie war der Anteil der erneuerbaren Energien so hoch wie gegenwärtig.

Bei der Reduzierung des CO₂-Ausstosses kommt Deutschland trotz der Energiewende nicht voran. Ein wesentlicher Grund: Rund 44 Prozent der Bruttostromerzeugung stammen immer noch aus Braun - und Steinkohle. Einen weiteren Grund benennt der Klimaexperte von der Stiftung Wissenschaft und Politik Oliver Geden wenn er sagt „ Deutschland reguliert seinen CO₂ Ausstoß praktisch nicht.“ Deutschland hat so mittlerweile seine Vorreiterfunktion beim Klimaschutz verloren und droht zum Nachzügler zu werden.

Vor diesem Hintergrund schlagen wir vor:

- einen Kohleausstiegsplan, wie ihn auch die Bundesumweltministerin Barbara Hendriks (SPD) vor kurzem vorgeschlagen hat, aus dem hervorgeht, wie Deutschland aus dem fossilen Zeitalter aussteigen will. Ziel muss es dabei sein, innerhalb von 20-25 Jahren, also spätestens bis 2040 das letzte Kohlekraftwerk abzuschalten.
- Abschalten der besonders klimaschädlichen Braunkohlekraftwerke sowie der ältesten CO₂-intensiven Kohlekraftwerke in den nächsten Jahren.

Arbeitsplatzverluste im fossilen Bereich nehmen wir ernst. Viele Studien zeigen aber, dass Jobverluste bei Einsatz strukturpolitischer Maßnahmen nicht zu befürchten sind. Ein Weiter – So in der Klimapolitik darf es nicht geben. Helfen Sie mit, zügig aus der Kohleverstromung auszusteigen und tragen Sie so dazu bei, die Lebensgrundlagen für die nächsten Generationen zu erhalten.

Mit freundlichen Grüßen

(Dr. Ulrich Weber)

Kopie an den Bürgermeister der Stadt Lünen Jürgen Kleine - Frauns

Anlagen:

- Erklärung
- LIGA-Flyer